

Mehrmalige Pflanzenschutzmaßnahmen im Rübenanbau sind zu erwarten.

# Feldspritze auf der Zuckerrübe

– wollen wir Imker das?

Es ist ruhig geworden, seit die drei Neonicotinoide Imidacloprid, Thiamethoxam und Clothianidin in der EU für die Freilandanwendung verboten worden sind. Dazu gehört ebenso die Anwendung auf Zuckerrübensaatgut.

Dipl.-Päd. Dipl.-Ing. PETER FRÜHWIRTH

Das wurde auch in Imkerkreisen als Sieg für eine bessere Zukunft der Bienen gutgeheißen. Die Vertreter der Imkerei sahen sich nicht in der Lage, einer Ausnahme für Rübensaatgut zuzustimmen. Obwohl die EFSA klar dokumentiert hat, dass diese Neonicotinoide im Mantel des Rübensaatgutes für die Honigbiene keine Gefahr darstellen, wenn im nächsten Jahr auf die Zuckerrübe keine blühende Kultur folgt.

Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft Zuckerrübe angebaut werden wird. Und die Schädlinge

der Zuckerrübe werden weiterhin Probleme bereiten. Erdfloh, Moosknopfkäfer und Blattläuse sind in Oberösterreich nach wie vor da und werden den Rübenpflanzen zusetzen. Die Schadschwelle von 15% zerstörte Blattfläche an der kleinen Rübenpflanze ist rasch erreicht. Trockenes und warmes Wetter beim Auflaufen erhöht die Gefahr zusätzlich, weil dann die Käfer mehr fressen. Da kann es sehr schnell „aus“ sein mit der jungen Rübe. Bisher hat einer dieser Wirkstoffe (Imidacloprid, Thiamethoxam und Clothianidin), die in der

Pille – so nennt man den Mantel um das Rübensaatgut – eingearbeitet waren, die junge Rübenpflanze vor den Schädlingen geschützt.

### Was erwartet uns 2019?

Ohne Schutz aus dem Mantel der Samenpille müssen und werden diese Schädlinge mit meist bienengefährlichen Insektiziden (Wirkstoffe aus den Gruppen Pyrethroide und organische Phosphorinsektizide) durchgeführt werden. Die Pyrethroide sind zudem sehr kurzlebig, bei warmer Witterung, über 20 Grad, hält die Wirkung nur 2 bis 3 Tage an. Mehrmalige Anwendungen werden notwendig sein. Mit allen Gefahren der Abdrift, der Thermik und der Aufnahme über Regenwasser.

Zudem stehen aus der Gruppe der Pyrethroide nur wenige Wirkstoffe zur Verfügung, sodass ein Wechsel

zwischen Wirkstoffen nur sehr begrenzt möglich ist und die Gefahr der Bildung von Resistenzen steigen wird. Ebenso besteht nun die Befürchtung, dass durch das Bekämpfen der Erdflöhe die Probleme mit den Blattläusen größer werden, weil auch die Nützlinge bekämpft werden, wenn es ab 2019 keine Neonicotinoide mehr in der Rübenpille geben wird.

**Das Gefahrenpotential für unsere Honigbienen ist damit wesentlich höher als bisher**

Das wurde – vielleicht in Unkenntnis der Sachlage – vom Imkereisektor übersehen oder ignoriert, weil man im herrschenden medialen und gesellschaftlichen Anti-Pflanzenschutz-Mainstream keine Chance für differenzierte Entscheidungsfindung gesehen hat. Die Frage sei erlaubt, ob das eine Alternative ist für die Neonicotinoide in der Saatgutpille bei Zuckerrübe? Wollen die Imker wirklich, dass stattdessen die Feldspritze mehrmals jährlich mit teils bienengefährlichen Pflanzenschutzmitteln über die Rübenfelder fährt? Nun, sei es wie es sei. Das Verbot, auch in der Rübe, ist ab 2019 eine Tatsache. Und die Imker werden künftig ihren Bienen einen Zucker füttern, der mit weitaus mehr Risiko für die Bienen produziert wurde als bisher.

**Wie sieht die EFSA das Risiko?**

Die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) hat am 1. Februar 2018 für die Wirkstoffe Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam jeweils ein Peer Review (Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten) zum Risikomanagement für Bienen in der Anwendung zur Saatgutbehandlung und als Granulat veröffentlicht. Bezogen auf die Zuckerrübe zur Zuckerproduktion lassen sich die Ergebnisse der Risikoabschätzung für die Honigbiene wie untenstehende Tabelle zusammenfassen. Diese Bewertung der EFSA gibt auch kritisch eingestellten Imkern die Möglichkeit, die Pestizid-Position des Imkereisektors für den Spezialfall Zuckerrübe mit fachlich begründetem Augenmaß zu formulieren. Zumal sich die EFSA schon seit 2014 für eine deutlich strengere Prüfung der Beeinflussung der Bienen (Honigbienen, Hummeln, Wildbienen) im Zuge der Zulassungsverfahren einsetzt (EFSA-Leitlinie für die Risikoprüfung von Pflanzenschutz-Produkten). Einer Ausnahme für die Kultur Zuckerrübe kann gemäß EFSA-Bewertung mit folgendem Wortlaut zugestimmt werden: „Dauerhaftes Verbot der Wirkstoffe Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam in der Freilandanwendung, mit Ausnahme in der Pil-

lierung von Zuckerrübensaatgut, bei gleichzeitigem Verbot des Anbaues einer blühenden Kultur, die von Bienen befliegen wird, im Folgejahr nach Zuckerrübe. Der Mantel des Zuckerrübensaatgutes muss von einer abriebfesten Beschichtung überzogen sein. Das Zuckerrübensaatgut muss mit einem Deflector ausgebracht werden.“

**Gegenseitiges Anerkennen der Bedürfnisse**

■ Es geht in diesem Beitrag nicht um die Bewertung von Neonicotinoiden generell, sondern ausschließlich um die Einschätzung des unmittelbaren Gefährdungspotentials für Bienen durch behandeltes Zuckerrübensaatgut, der Folgenabschätzung von Alternativen, sowie um die Gefährdung der Bienen durch mögliche mittelbare Folgen und deren Verhinderung. ■ Ein Miteinander muss von gegenseitigem Respekt für die Notwendigkeiten und Bedürfnisse des anderen getragen sein. Mit obigem Wortlaut sollte ein „modus vivendi“ gefunden werden können, der beiden Sektoren, der Imkerei und dem Zuckerrübenanbau, ein erfolgreiches Wirtschaften in beiderseitiger Akzeptanz möglich sein sollte. Die Vollversion dieses Beitrages mit der EFSA-Bewertung finden Sie hier: [www.diehochlandimker.at](http://www.diehochlandimker.at) im Menu „Die Hochland Imker/Blick hinaus“.

**L: ein geringes Risiko wurde in der Risikoabschätzung festgestellt.**

**RI: ein hohes Risiko wurde auf Basis Risikoabschätzung festgestellt.**

**X: Abschätzung nicht abgeschlossen (Fehlen der Exposition oder der Effekte).**

Zuckerrübe, vor der Blüte	Clothianidin	Imidacloprid	Thiamethoxam
Ernte Szenario	L	L	L
Feldrand	L	L	X
Benachbarte Kultur		L	X
Folgekultur	R1	R1	R1
Gutationswasser	L	L	L
Oberflächenwasser	X	L	X
Pfützenwasser	L	L	L